

Jeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postvertriebsort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Pfg. einschließlich 0,38 Pfg. Postgebühr, auswärts 0,42 Pfg. Postgebühr. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Jeno-Zeitungen 0,10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textfeld (81 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Ritten), Schwannestraße 2 (B. Unland), Sachlenstraße 89 (S. Ratotter), Gneisenstraße 85 (S. Querbach), Potsdamstraße 3 (H. Hoves).

Nummer 342

Samstag, den 11. Dezember 1937

Jahrgang 1937

Stolzer Erfolg deutschen Kulturschaffens

23 Preise für die Deutsche Kulturwoche auf der Weltausstellung.

Internationale Anerkennung.

DNB Berlin, 10. Dezember.

Die Jury der Internationalen Weltausstellung Paris 1937 hat nunmehr die einzelnen Preisträger der bei der Deutschen Kulturwoche in Paris beteiligten Künstler und Ensembles bekanntgegeben.

Danach wurde als besondere Anerkennung der hervorragenden Leistungen der Deutschen Kulturwoche der Gesamtheit der deutschen Aufführungen der Große Preis zuerkannt. Diese Auszeichnung ist um so höher zu bewerten, als die anderen Nationen, die ebenfalls mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen in Paris beteiligt waren, eine solche Anerkennung nicht erhalten haben.

Zwei deutschen Künstlern wurde der Große Preis persönlich zugesprochen. Er wurde gegeben an Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler für seine überaus hervorragenden künstlerischen Ausstattungen der Neunten Symphonie und der „Waldmäre“, und an Generalintendant Staatsrat Heinz Tietjen, der nicht nur die gesamte künstlerische Oberleitung der Aufführungen der Staatsoper Berlin hatte, sondern auch als bewunderter Regisseur dreier Opernwerke der ganzen Kulturwoche zu einem entscheidenden Erfolge beitrug.

Zwei Große Preise werden an Frau Minfred Wagner, die Hülfsin des Orchesters von Bayreuth, für die Bayreuther Festspiele überreicht werden, in deren Beteiligung die „Waldmäre“ in Paris gegeben wurde. Ferner erhielt der Technische Dienst der Berliner Staatsoper durch die Zuerkennung des Großen Preises an seinen technischen Oberleiter, Prof. Rudolf Klein, eine besondere Anerkennung. Der Staatsoper Berlin in ihrer Gesamtheit sowie der Staatskapelle wurde der Große Preis ebenfalls zugesprochen. Ferner er-

warben sich das Philharmonische Orchester Berlin und der Mittelchor die gleiche Auszeichnung. In der Gruppe Tanzveranstaltungen fiel der Große Preis an die Tanzgruppe des Deutschen Opernhauses Berlin und an die Tanzgruppe Glinther, München.

Außer diesen zwölf großen Preisen werden neun Ehrenurkunden deutschen Künstlern übergeben werden. Die Ehrenurkunden erhalten die Dirigenten Staatsoperndirektor Prof. Clemens Krauß, Dr. Karl Elmendorff und Professor Bruno Kittel; die Bühnenbildner

Professor Emil Pretorius und der inzwischen verstorbene Leo Pasetti, dessen Erben das Dokument übermittelt wird. Mit dem gleichen Preis wurden Kammeränger Heinrich Schlusnus, der Regisseur Josef Gielen, der Kölner Männergesangsverein und in der Gruppe Filmveranstaltungen der Ufa-Film „Patrioten“ von Karl Ritter ausgezeichnet.

Die Goldene Denkmünze wurde an Professor Eugen Paschi, den Leiter des Kölner Männergesangsvereins, verliehen, die Silberne Denkmünze dem Tänzer Sarah Kreutzberg.

Neuaufbau des Deutschen Roten Kreuzes vollendet.

Für den Dienst zum Wohle von Volk und Staat gerüstet.

9000 Verbände zu einer Einheit
zusammengeschlossen.

DNB Berlin, 10. Dezember.

Das in Nr. 134 des Reichsgesetzblattes Teil 1 veröffentlichte Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz vom 9. Dezember 1937 bildet den Schlußstein in dem nach den Grundgedanken des nationalsozialistischen Staates errichteten Neubau des unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichsführers stehenden Deutschen Roten Kreuzes.

Das Gesetz soll, insbesondere nach Wiederherstellung der Wehrhaftigkeit, die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes zur Erfüllung seiner Aufgaben durch eine straffe Zusammenfassung seiner Kräfte erhöhen.

Demgemäß schließt das Gesetz die bisher vorhandenen fast 9000 Verbände, Vereine und sonstigen Unterabteilungen des alten Deutschen Roten Kreuzes zu einer Einheit „Deutsches Rotes Kreuz“ zusammen.

Dies ist rechtsfähig und hat ihren Sitz in der Reichshauptstadt Berlin. In dem Gesetz wird das neue Deutsche Rote Kreuz gemäß dem Geistesbegriffen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Wehr im Felde vom 27. Juli 1929 als freiwillige Hilfsgesellschaft anerkannt und ermächtigt, im öffentlichen Gesundheitsdienst der Wehrmacht mitzuwirken. Die Mitgliedschaft in dem gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienenden Deutschen Rote Kreuz ist freiwillig. Der Präsident und der geschäftsführende Präsident werden von dem Führer und Reichsführer berufen und abberufen.

Die in Kürze zur Veröffentlichung gelangende Satzung genehmigt der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit dem Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht sowie dem Stellvertreter des Führers. Sie wird auf der Führergrundlag aufgebaut sein und über die künftige Unterliederung des Deutschen Roten Kreuzes in Landes- und Kreisstellen, männliche und weibliche Bereitschaften sowie Männer und Frauen umfassende Gemeinschaften näheren Aufschluß geben. Der Reichsminister des Innern führt auch die Aufsicht über das Deutsche Rote Kreuz, für dessen Finanzgebarung das Beiträgesgesetz vom 24. März 1934 gilt.

Nach den Überleitungsvorschriften des Gesetzes werden alle Mitglieder des alten Deutschen Roten Kreuzes von selbst Mitglieder des neuen Deutschen Roten Kreuzes. Dieses tritt in die Vermögensrechtlichen Pflichten und Rechte der aufgelösten Verbände, Vereine und sonstigen Unterliederungen ein. Eine Liquidation findet nicht statt. Für Verbindlichkeiten der aufgelösten Verbände, Vereine und sonstigen Unterliederungen haftet das Deutsche Rote Kreuz nur mit deren Vermögen.

Ein besonderer Abschnitt des Gesetzes handelt von dem Teil völlig neuen und weitgehenden Vergünstigungen für das Deutsche Rote Kreuz. Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft, sowie Angehörige der Behörden, Körperschaften des öffentlichen Rechts und

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

Die Reform der englischen Heeresleitung.

II.

Von unserm Londoner Korrespondenten.

F. L. London, Anfang Dezember.

Gegen den Army Council, dessen Zusammenfügung aus acht, neuerdings zehn, teils militärischen, teils zivilen Mitgliedern am Schluß des ersten Jahres beschrieben wurde, wäre der englische Anspruch ins Feld zu führen, daß „Schlachten von guten und von schlechten Generalen, aber noch nie von einem Komitee gewonnen wurden.“ — wenn nicht seine Praxis anders verlaufen wäre, als die Urheber dieser Reform meinten. Lord Eschers Ausspruch hatte in der Tat gewollt, daß der Council Mehrheitsschlüsse durch Abstimmung fassen. Das wurde aufgegeben, bevor ein Jahr um war; aber es hätte den politischen Exaltationen Englands widerstanden, wenn man nun zum Chef des Army Council etwa den Generalstabchef gemacht hätte (der sogar unter den vier „militärischen Mitgliedern“ nur primus inter pares war und blieb). Den maßgebenden Einfluß erhielt vielmehr der zivile Kriegsminister. Dieses System hatte große Vorteile in den langen Jahren, die ein schöpferischer Minister wie Haldane dem Aufbau des englischen Heeres zwischen dem Burenkrieg und dem Weltkrieg widmete. Fiel das Ministerpostenfleisch in schwache Hände, so war der Council immer noch zu bedeutenden Leistungen imstande, sofern der Generalstabchef ein fähiger Mann war. Die theoretische Unmöglichkeit der ganzen Einrichtung äußerte sich praktisch erst, wenn entweder beide Persönlichkeiten untauglich waren oder beide über dem Durchschnitte standen. In diesen Fällen konnte das Ergebnis nur laßlose Routine oder eine Explosion sein, und das eine wie das andere ist denn auch zu keiner Zeit nicht ausgeblieben.

Aus Anlaß der Neubestellung hat Generalmajor Sir Charles Gwynn im „Daily Telegraph“ darauf aufmerksam gemacht, daß im Army Council, wie er in der letzten Zeit zusammengefaßt war, die eigentlichen Soldaten in der Minderheit befanden. Dieser Hinweis wirft ein unerwartetes Licht auf die Klagen über den neuerungsfeindlichen Geist des Council, die auch unter dem Ausrichtungprogramm noch immer zu hören sind. Die vier „militärischen Mitglieder“ werden alle nur für einige Jahre ernannt, die zu endgültiger Urteilsbildung und zur Verwirklichung von gewonnenen Einsichten oft nicht ausreichen und die auch im besten Fall zum Teil verloren gehen, bevor ein neues Mitglied die nötige persönliche Autorität innerhalb des Kollegiums erworben hat. In genau derselben Lage sind aus anderen Gründen die politischen Mitglieder, also der Kriegsminister, sein parlamentarischer Stellvertreter und der Verbindungsmann des Schachamtes. Wie bei zahlreichen anderen Regierungsbehörden, sammeln sich auf diese Weise eine von keiner Verfassungsregel einzuengende, mehr oder minder unfehlbare Macht in den Händen des Ständigen Unterstaatssekretärs des Kriegsministeriums. Sie wird zweifellos nicht mißbraucht. Aber dieses beamtete Mitglied schwebt unaufhörlich in Verdringung, nur zu solchen Vorschlägen Ja zu sagen, die sich auf „Präzedenzfälle“ stützen können. Denn das ist der einzige aussichtsreiche Weg, beim Schachamt auch die jeweils nötigen Geldmittel durchzusetzen. Es hat also wohl nicht immer an den schätzbarsten Generalen gelegen, daß sich im Army Council stehende Gewässer bildeten.

Man muß abwarten, ob der kühne Mr. Gore-Bell auch diesen lange belagerten Mangel an Weisheit wird. Augenblicklich scheint er mit Erfolg einem dritten Organisationsfehler auf der Spur zu sein, der den Wert des Army Council besonders im entscheidenden Zeitpunkt eines Kriegsausbruches beeinträchtigt. Der Generalstabchef hat mit der Zeit eine Anzahl von Aufgaben auf dem Gebiet der Heeresorganisation und -ausbildung an sich gezogen, die er nur in Fühlung mit den Kommandeuren der Truppenteile lebendig wahrnehmen könnte. An dieser Fühlung fehlt es aber, und der Nachteil ist ein allseitiger geworden. Der Generalstabchef, dessen Vorkommen an isolierten Beratungen im Kriegsministerium so unsicher sind, ist im Verhältnis zur Armee eine Art Höchstkommandierender ohne Zusammenhang mit seinen Kommandeuren geworden, und die letzteren bleiben im Unwissen über die großen Linien, denen die Entschlüsse der Heeresleitung nachstreben — oder nachstreben sollten. Schon bei Ausbruch des Weltkrieges zeigten sich die Gefahren dieses Systems: die Generale des Army Council mußten ihren Platz verlassen, um Kommandostellen im Felde zu übernehmen, und die heimliche Operationsbasis geriet zeitweilig in große Unordnung. Gerade der beschriebene Zustand, der sich im Army Council flüschweigend herausgebildet hatte, trug nach dem Kriege nicht wenig dazu bei, daß Offiziere höchsten Dienstalters und Ranges auf dem Posten des Generalstabchefs die Regel wurden — entgegen

Reichsminister Dr. Goebbels in Königsberg.

Überreichung des Ehrenbürgerbriefes.

Festlicher Empfang.

Königsberg, 10. Dezember.

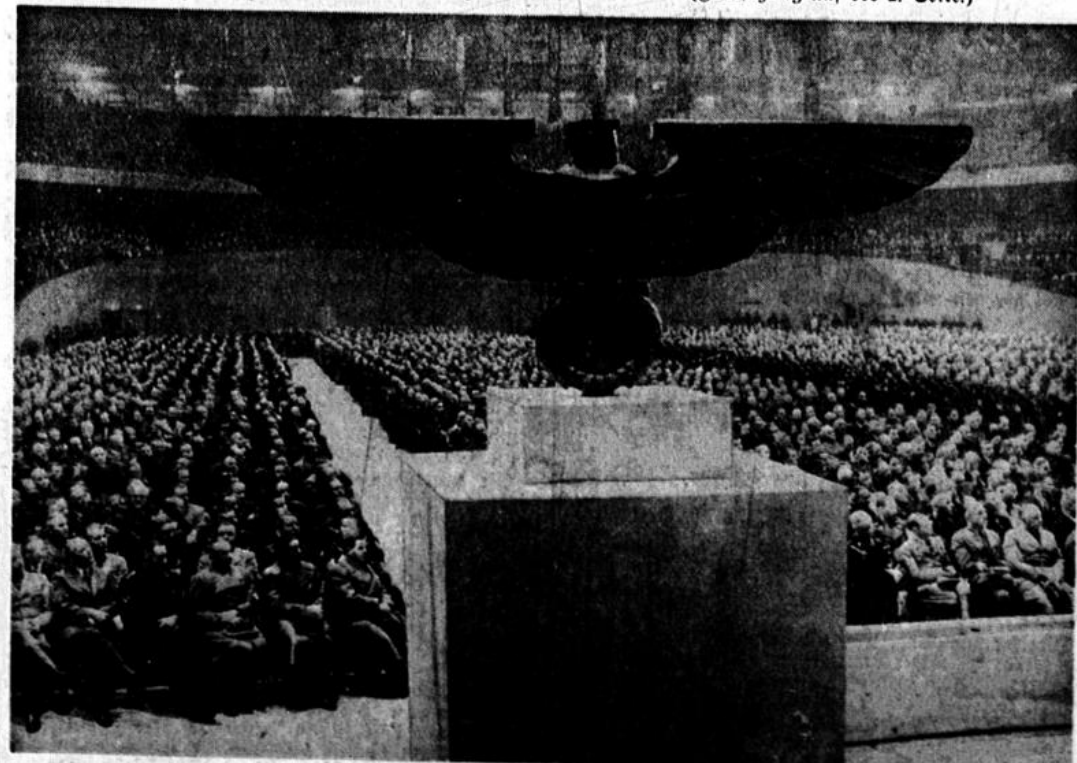
Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagabend in Königsberg ein, um in einer seit Tagen ausverkauften Kassenversammlung in der Schloßgalerie zu den Königsbergern und darüber hinaus durch den Aether zu ganz Ostpreußen zu sprechen.

Dr. Goebbels, der zum ersten Mal seit drei Jahren wieder in der ostpreussischen Hauptstadt weilte, wurde auf dem Hauptbahnhof von Gauleiter Erich Koch und den Führern der Parteigliederungen begrüßt. Die Stadt prangte im Winterkleid, von dem sich nun die roten Fahnenpaläste besonders eindrucksvoll abhoben. Durch eine festlich geschmückte und vom dichten Spalier der begeisterten Bevölkerung umfäumte Ehrenstraße, fuhr Reichsminister Dr. Goebbels zum Ratschhaus, wo ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Königsberg überreicht wurde. Am Eingang des festlich angestrichenen Rathauses empfing Oberbürgermeister Dr. Will den Reichsminister an der Spitze der Ratsherren und in Anwesenheit des Gauleiters Erich Koch sowie der führenden Männer von Partei und Staat, des kommandierenden Generals im Luftkreis I, Keller.

Oberbürgermeister Dr. Will hieß Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Bevölkerung von Königsberg herzlich willkommen und begrüßte in ihm den Repräsentanten und Erneuerer der deutschen Kultur und des Geisteslebens, der durch sein Wirken entscheidend dazu beigetragen habe, daß Ostpreußen seine Sendung als Fort deutscher Kultur im Osten wahrnehmen könne. Dr. Goebbels, der sich schon in den Kampftagen das Vertrauen der Ostpreußen erworben hat, „dieses Vertrauen gehört Ihnen auch heute als dem bewussten Führer des deutschen Kulturschaffens.“ Als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit übergab der Oberbürgermeister dann dem Reichspropagandaminister den Ehrenbürgerbrief der Hauptstadt Königsberg. Zugleich mit diesem Ehrenbürgerbrief überreichte er Dr. Goebbels das erste Exemplar der Rant-Plakette der Stadt Königsberg.

Reichsminister Dr. Goebbels antwortete dem Oberbürgermeister und der Stadt Königsberg in herzlichen Worten. „Ich bin sehr gern nach so langer Zeit einmal wieder nach Königsberg gekommen“, so begann Dr. Goebbels und schilderte dann ein Erlebnis, das er in der Kampzeit in Königsberg gehabt habe. Er erinnerte an jene Nacht auf dem Königsberger Hauptbahnhof, als bei keiner Abfuhr Volke über ihn und die Nationalsozialisten herfiel. Er habe die Überzeugung gehabt, daß diese gemeinen, aufreizenden Egoisten auf

dem Bahnsteig gar nichts mit dieser alten preussischen Stadt und erst recht nichts mit ihrer Bevölkerung zu tun hatten. Der Reichsminister stellte die grundlegende Veränderung der Verhältnisse von damals zu heute dar. „Solch ein Rückblick lasse uns immer wieder aus der Kleinigkeit unserer Tagesarbeit den großen Zug unseres Aufbaues und die Monumentalität der Ereignisse erkennen. Zum Schluß seiner Rede bekannte sich Dr. Goebbels auf Grund dieses Ehrenbürgerbriefes zu einem Bürger der Stadt Königsberg und einem Ostländer. Als solcher wolle er mit Königsberg und der Provinz Ostpreußen darum ringen, daß das, was politisch schon Tatsache sei, auch psychologisch Tatsache werde, daß anerkanntermaßen der Osten eines unserer schönsten und wertvollsten Gebiete ist. „Und so wünsche ich“, so schloß Dr. Goebbels, „daß Königsberg auch in Zukunft eine Perle im großen deutschen Städtefranz bleiben möge.“



Die Reichskundgebung der DAF für den Leistungskampf der deutschen Betriebe.

Ein Übersichtsabbild von der großen Kundgebung in der Berliner Deutschlandhalle am Donnerstagabend, auf der in Gegenwart der Betriebsführer und Obmänner sämtlicher 30 nationalsozialistischen Musterbetriebe aus dem ganzen Reich der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über den Leistungskampf der deutschen Betriebe sprach. (Scherl)

den ausdrücklichen Absichten des Stabschefs von 1904.

Unter solchen Umständen bedarf es keiner Erläuterung, daß das Kriegsmilitär in Anbetracht der jüngsten Umgebungen am liebsten die Inhaber der wichtigsten Kommandostellen in England in engere Verbindung mit der zentralen Leitung der Heerespolitik gebracht werden sollen. Gleichzeitige Augenblicke des Befehlshabers in Palästina, General Wavell, im Frühjahr das höchst verantwortliche Oberkommando Südengland übernehmen soll. Das Kriegsmilitär erteilt die Presse, darin den Anfang einer auf praktischen Höchstforderungen bedachten Personalpolitik auch unter der kommandierenden Generalität zu erblicken. Es ist bei diesen neuen Anordnungen unvermeidlich und offenbar beabsichtigt, daß der Army Council selbst einiges von seiner bisherigen olympischen Autorität einbüßt. Der neue Generalstabchef Lord Gort hat, wie man hört, keineswegs Anwartschaft auf den Feldmarschallsrang, den sein Vorgänger bekleidete. Mr. Gore-Bell ist verfolgt also das Ziel, den Army Council und damit den Generalstab zwar zu verjüngen und innerlich zu stärken, ihn aber gleichzeitig auf seine sachgemäßen Funktionen zurückzubilden. Er selbst hat öffentlich angegeben, daß ihm als Vorbild der französische Conseil Supérieur de la Guerre vorsteht, eine Organisation, die den Generalstab des französischen Heeres in den letzten Herbstmonaten beauftragt, aber den ersten Anstoß zu dem Dienst im Kriegsmilitär in Paris bestimmt und keine Personalunion zwischen ihm und dem französischen Generalstab im Felde zuläßt. Als Gore-Bell in Frankreich den letzten Herbstmonat beauftragt, pries er die französische Armee in Worten von lyrischem Schwung. Es ist wohl denkbar, daß er bei seiner eigenen Reformarbeit sich von dem Wunsch leiten läßt, französische Ratschläge den englischen Verhältnissen anzupassen, eine Schlussfolgerung, die aus politischen Gründen ohnedies naheliegt.

2000 Kilometer Reichsautobahn vollendet.

Das Bauziel für 1937 erreicht.

DNB Berlin, 10. Dezember.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz wird am Freitag, dem 17. Dezember 1937, im Rahmen einer Reichsveranstaltung die Autobahnstrecke Ertze-Flärsenwald im Zuge der Autobahn Berliner Ring-Frankfurt an der Oder dem Verkehr übergeben.

Gleichzeitig werden in anderen Gauen des Reiches folgende weitere Teilstrecken eröffnet:

Maschen-Dibbern im Zuge der Autobahn Hamburg-Bremen, Oberhausen-Needinghausen im Zuge der Autobahn Ruhrgebiet-Berlin, Köln-Siegburg im Zuge der Autobahn Köln-Frankfurt am Main, Meerane-Zena im Zuge der Autobahn Dresden-Weimar, Dresden-Hellerau im Zuge der Autobahn Dresden-Görlitz, Kassel-Reimsfeld im Zuge der Autobahn Kassel-Gießen.

Mit der Eröffnung dieser Strecken sind 2000 Kilometer Reichsautobahnen vollendet.

Der Führer auf der italienischen Kunstausstellung.

DNB Berlin, 10. Dezember.

Der Führer besuchte am Freitagmittag in Begleitung des italienischen Botschafters und Frau Lillo die Ausstellung „Italienische Kunst von 1800 bis zur Gegenwart“ in der Akademie der Künste.

Bei der eingehenden Besichtigung, an der ferner Botschaftsrat Magliari mit mehreren Herren der italienischen Botschaft und die händliche Begleitung des Führers teilnahmen, hatten Professor Schumann und Professor Dr. Amersdorffer von der Akademie der Künste die Führung übernommen.

Der italienische Botschafter überreichte bei dieser Gelegenheit dem Führer als persönliches Geschenk des Duce eine prachtvolle Monumentalausgabe von Dantes „Göttlicher Komödie“, die mit Bildern des italienischen Malers Pinturicchio aus dem 15. Jahrhundert des Todes des größten italienischen Dichters herausgegeben wurde.

Neuaufbau des Deutschen Roten Kreuzes.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

der öffentlichen Betriebe, die dem Deutschen Roten Kreuz angehören, sind zur Teilnahme an Lehrgängen zur Ausbildung für die Mitwirkung am amtlichen Sanitätsdienst der Wehrmacht nach den für die Wehrmacht geltenden Vorschriften der Wehrverordnungen zu beurlauben. Die Dienstbezüge der Beamten und im Rahmen der Wehrverordnungen auch der Angestellten und Arbeiter öffentlicher Verwaltungen und Betriebe sind während des Urlaubs bis zu einer Dauer des Lehrganges von sechs Wochen fortzuführen. Die Angehörigen der Teilnehmer an den Lehrgängen erhalten zur Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs von den Stadt- und Landkreisen Unterstützung nach Maßgabe des für die Wehrmacht geltenden Familienunterstützungsgesetzes (Rot-Kreuz-Familienunterstützung). Die Kosten trägt das Deutsche Rote Kreuz. Weitere Bestimmungen regeln die Krankenhilfe für die Lehrgangsteilnehmer und ihre Gleichstellung in der Arbeitslosenversicherung mit den zu Lehrgängen der Wehrmacht einberufenen Wehrpflichtigen. Alle diese Vergünstigungen gelten entsprechend für den Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes zur Hilfeleistung bei öffentlichen Katastrophen. Die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die Unfallversicherung der Betriebe bei Hilfeleistung bei Unglücksfällen sind auf die Lehrgänge, auf die sonstige Ausbildung und auf den Einsatz des Deutschen Roten Kreuzes zur Hilfeleistung bei öffentlichen Katastrophen und bei Unglücksfällen anzuwenden. Der Bedarf des Deutschen Roten Kreuzes gilt als Bedarf im Sinne der Vorschriften für das öffentliche Beschaffungswesen. Das Deutsche Rote Kreuz ist von Gerichts- und Verwaltungsgebühren befreit. Hinsichtlich der Befreiung von der Grundsteuer wird das Deutsche Rote Kreuz der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft gleichgestellt.

Das Gesetz in keiner Gesamtheit schafft dem Deutschen Roten Kreuz nimmer freie Bahn für eine volle Entfaltung seiner Kräfte im Dienste von Volk und Staat.

Volldur von Schirach beim türkischen Staatspräsidenten. Reichsjugendführer Volldur von Schirach wurde am Donnerstagabend vom Präsidenten der Republik Atatürk empfangen.

Die Japaner in Nanking eingedrungen.

Keine Antwort auf das japanische Ultimatum.

DNB Schanghai, 10. Dezember.

Da auf das Ultimatum, das der japanische General Maehata an den Stadtkommandanten von Nanking General Tangtschengtschi, gestern gerichtet hat, bis Freitagmittag keine Antwort eingetroffen war, haben die japanischen Truppen den Angriff auf Nanking erneut mit aller Wucht aufgenommen. Wie von japanischer Seite gemeldet wird, erreichte eine Kolonne die südlichen Abhänge des Purpurberges, während eine andere Kolonne in der Nähe des Südoftores an der Südmauer steht. Sämtliche Stadttore sind geschlossen. Die Japaner haben auf die Tore an der Südseite ein heftiges Feuer gerichtet.

Zahlreiche japanische Flieger bombardierten die Tore der Stadtmauer von Putau, das auf der Nordwestseite des Yangtse gegenüber Nanking liegt. Zahlreiche Brände sind daraufhin ausgebrochen. Weiter wird die Einnahme von Tsingliang unterhalb des Yangtse sowie von Taiping an der Straße Nanking-Wuhu gemeldet.

Fieberhafte Verteidigungsmaßnahmen der Chinesen.

DNB Tokio, 10. Dezember.

Wie die Agentur Domei von der Nanking Front meldet, hat der Befehlshaber der Nanking Festung, General Tangtschengtschi, alle ausländischen diplomatischen Vertreter gebeten, ihre Staatsangehörigen anzuweisen, die Festung sofort zu verlassen.

Rund 100 000 chinesische Soldaten sind augenblicklich damit beschäftigt, in aller Eile neue Schanzen zu bauen. Die Tore des Festungswalles werden durch Sandjüde verstärkt und alle Straßen und Gassen werden durch Barrikaden verriegelt, während die Truppen alle Häuser abrennen oder sprengen, die den Angreifern Schutzgelegenheit bieten könnten.

Im Süden der Stadt Nanking haben die sehr wirksam von der Luftwaffe unterstützten japanischen Angreifer das heftig umkämpfte Kuanha-Tor gestürmt und in die Luft gesprengt.

Alle östlichen und südlichen Stadttore erobert.

DNB Schanghai, 10. Dezember.

Wie Domei von der Front meldet, sind die Japaner durch das Kuanha-Tor im Südosten in die Stadt Nanking selbst eingedrungen. Nach und nach haben die Japaner auch alle östlichen und südlichen Stadttore erobert.

Flaggen und Feuerwerk in Tokio.

DNB Tokio, 10. Dezember.

Das Eindringen der Japaner in Nanking wurde in der japanischen Hauptstadt am Abend durch Extrablätter bekanntgegeben. Trotz der späten Stunde begannen die Einwohner sofort, die Häuser zu beflaggen. An zahlreichen Stellen der Stadt wurde Feuerwerk abgebrannt.

Die Blätter bezeichnen die Einnahme der Nanking Festungsanlagen als einen Marzstein des Feldzuges. Es werde nunmehr bald über Frieden oder Fortführung der Feindseligkeiten die Entscheidung fallen. Das japanische Volk sei unter dem Oberbefehl des Kaisers für beide Lösungen bereit. Alles hänge davon ab, ob die Regierung Chinas das japanische Angebot zur Einleitung ehrlicher und aufrichtiger Verhandlungen über eine dauerhafte friedliche Zusammenarbeit der beiden Völker annehmen bereit sei.

Tokio erkennt Tschiangkai-shek nicht mehr an.

DNB Tokio, 10. Dezember.

In einer am Freitag abgehaltenen Kabinettsitzung hat die japanische Regierung einstimmig den Donnerstagstag von einer Ministerkonferenz gestrichelt. Der Fall Nankings wird fortgesetzt werden sollen.

Da Marzschall Tschiangkai-shek, heißt es in einer amtlichen Verlautbarung über den Verlauf dieser Kabinettsitzung, als der alleinverantwortliche für die gegenwärtige Situation anzusehen sei, werde er von Japan nicht mehr anerkannt. Demgemäß werde er auch als Partner etwaiger Verhandlungen abgelehnt. Die japanische Regierung werde jedoch die in Nord- und Mittelschina vorhandenen Bewegungen bei der Bildung einer neuen Regierung unterstützen.

Attentatsplan gegen Delbos.

Die französische Polizei hat eine Verschwörung, die in Prag zu einem Attentat führen sollte, aufgedeckt.

Zwei Geheimschreiben abgefangen.

(1) Paris, 10. Dezember.

Die französische Polizei will einem in Frankreich vorbereiteten und bereits im Keime erfolgten Plan eines Anlasses auf Außenminister Delbos während seiner Mittelsuropareise auf der Spur sein.

Es liegen hierüber zwei Havas-Meldungen aus Lüttich vor, in denen es heißt: Vor ungefähr einem Monat wurde in Valenciennes ein aus Ungarn stammender, als Terrorist bekannter Mann namens Budai Koloman verhaftet, der wegen Verstoßes gegen eine Ausweisungsbefehlurung inhaftiert zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Die Polizei in Valenciennes hatte sofort die für Koloman eingehende Post übermacht und dabei zwei in Geheimsprache abgefaßte Briefe entziffert, die die Vorbereitung von zwei Anschlägen betreffen sollen, einen gegen den französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthaltes in Prag, einen zweiten gegen den Generalkonsul von Algerien, Le Beau. Der Absender der beiden Briefe hat Budai Koloman um die notwendigen Mittel zur Ausführung beider Anschläge. Der Absender soll in Prag verhaftet worden sein. Auf Grund dieser Entdeckung sollen schon bei der Ausreise des französischen Außenministers aus polnischem Gebiet besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sein. Die Polizei in Valenciennes hält Budai Koloman für das Mitglied einer Terrorbande, der den mit der Durchführung der Anschläge beauftragten die erforderlichen Nachrichten zukommen lassen sollte.

Einnützigkeit Rumäniens mit Frankreich.

Trinnsprüche in Bukarest.

♦ Bukarest, 10. Dezember.

Der zweite Tag des Delbos-Besuchs in Bukarest brachte eine Kranzniederlegung am Grabmal des unbekannten Soldaten und ein Frühstück beim Ministerpräsidenten Tatarascu. Am Abend fand ein Essen im Außenministerium statt, zu dem die gesamte Regierung und die Chefs aller ausländischen Missionen geladen waren. Im Verlauf des Abends brachte der rumänische Außenminister Antonescu einen Trinnspruch aus: Er begrüßte Delbos als den Vertreter einer Macht, der Rumänien im Laufe seiner Geschichte oft zu Dank verpflichtet gewesen sei. Die rumänisch-französische

Solidarität sei angesichts der gegenwärtigen internationalen Lage, bei der es nicht an Ursachen zur Beunruhigung fehle, notwendig.

Den Umständen, daß der französische Außenminister über Warschau nach Bukarest gekommen ist, nahm Antonescu zum Anlaß, das rumänisch-französische Bündnis zu unterstreichen. Auf den weiteren Reisebesuch Delbos nach Belgrad und Prag eingehend, betonte er, daß die kleine Entente ein wichtiges Element der rumänischen Außenpolitik darstelle. Antonescu versicherte ferner, daß Rumänien gemeinsam mit Frankreich aktiv an dem Werk des Bündnisses mitarbeite, dessen Autorität und Wirksamkeit beide Staaten vermehrt zu sehen wünschten. Wie Frankreich, so erklärte der rumänische Außenminister, bleibe auch Rumänien Anhänger der kollektiven Sicherheit. Antonescu schloß mit der Erklärung, daß sich die Politik der rumänischen Regierung in völliger Übereinstimmung mit der französischen befände.

In seiner Antwortrede dankte der französische Außenminister Delbos für den freundlichen Empfang. Auf politischem Gebiet bestähe zwischen den beiden Ländern eine Solidarität, die mehr noch als auf den Wunsch nach der Verwirklichung der heraldischen Zuneigung aller Rumänen und Franzosen beruhe.

Wenig Interesse in Belgrad

für den bevorstehenden Delbos-Besuch.

(1) Belgrad, 10. Dezember.

Der bevorstehende Besuch des französischen Außenministers Delbos, der vom 13.-15. Dezember in Belgrad weilen wird, findet in den hiesigen Blättern noch keinerlei Kommentare. Die gesamte Presse widmet vielmehr noch immer ihre volle Aufmerksamkeit dem Aufenthalt Dr. Stojadinowitsch in St. Petersburg, dessen heraldischer Ausstieg in Mailand sie in spaltenlangen Berichten beschrieb. Diese Berichte haben hier die gesamte Öffentlichkeit fesseln beibehalten.

Dr. Stojadinowitsch kam morgen mit dem Bewußtsein nach Belgrad zurück, daß der grobartige Verlauf seiner Stationenreise dem ganzen jugoslawischen Volk noch einmal einen Beweis für die Richtigkeit seiner Außenpolitik gegeben hat. Es ist verständlich, daß angesichts des raschen Eindrucks, der von der lebenden abgeschlossenen Belgradreise Stojadinowitsch ausgeht, das Interesse für den bevorstehenden Belgrader Besuch von Delbos geringer ist. In politischen und diplomatischen Kreisen glaubt man auch, daß die Bedeutung dieses Besuches nicht über die eines allgemeinen Meinungsaustausches zwischen Delbos und Stojadinowitsch hinausgehen wird. Irigenwelche besonderen Ergebnisse werden von ihm nicht erwartet.

Neue Reichsmittel für Umbauten und für die Grenzgebiete.

DNB Berlin, 10. Dezember.

Der Reichsarbeitsminister hat zur Schaffung von Wohnungen durch Umbauten erneut ein Vermittlungsmittel zwischen Reich und Land aus dem Mitteln können Zuschüsse für Umbauten von Gebäuden oder sonstigen Räumen zu Wohnungen gewährt werden. Entgegen den früheren Bestimmungen wird für Wohnumbauten ein Zuschuß nicht mehr gewährt. Der Zuschuß beträgt wie bisher 50 v. H. der Gesamtkosten.

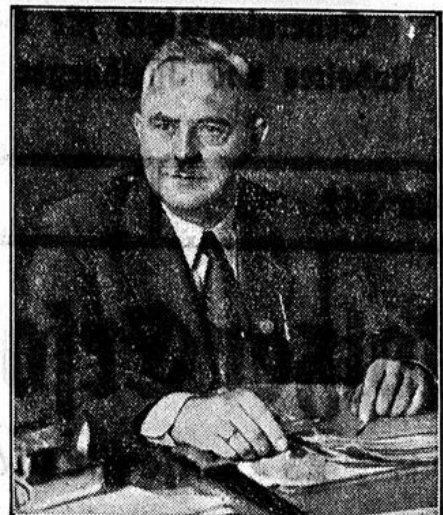
Der neuernannte Wehrwirtschaftsführer sind unter Hinweis auf ihre bedeutenden Pflichten und Aufgaben auf den Führer und Reichslangst verpflichtet worden.

Reichsminister Kerl.

Zu seinem heutigen 50. Geburtstag.

Reichsminister Hanns Kerrl vollendet heute sein 50. Lebensjahr. In Fallersleben, dem Geburtsort des Dichters des Deutschlandliedes, wurde er geboren. Nachdem er einige Jahre im mittleren Justizdienst tätig gewesen war, brach der Weltkrieg aus, und so rückte er als Einjährig-Freiwilliger ins Feld. Er kämpfte auf den Kriegsschauplätzen im Osten und Westen und wurde mit dem EK I. und II. Klasse ausgezeichnet.

Nach dem Weltkrieg war er Justizoberrentmeister in der roten Hochburg Weimar. Hier gründete er schon



(Scherl-M.)

1923, als die Bewegung Adolf Hitlers in Norddeutschland kaum bekannt war, eine Ortsgruppe der NSDAP. Auch an der Gründung des Gaues Hannover war er hervorragend beteiligt. 1928 wurde er als einer der ersten sechs Nationalsozialisten in den Preussischen Landtag gewählt, dessen Präsident er vier Jahre später nach dem großen nationalsozialistischen Wahlsieg des Jahres 1932 wurde.

Nach der Machtergreifung, im März 1933, übernahm Kerrl zunächst als Reichskommissar, dann als Minister das Preussische Justizministerium. Als die preussische Justizverwaltung aufs Neue überging, beauftragte der Führer und Reichslangst seinen langjährigen Mitarbeiter zum Reichsminister. Hatte Reichsminister Kerrl nun zunächst keinen besonderen Geschäftsbereich, so übernahm er neben Sonderaufgaben, die er im besonderen Vertrauen des Führers durchführte, wie z. B. die Gestaltung des Reichsparteitagsgeländes als Leiter des Zweckverbandes Reichsparteitag Nürnberg, die durch Gesetz vom 28. März 1935 geschaffene Reichsstelle für Raumordnung und damit eine völlig neue Aufgabe, die aus der nationalsozialistischen Idee herausgewachsen ist, den deutschen Raum im gesamten Reichsgebiet in einer den Lebensnotwendigkeiten von Volk und Reich gemäßen Weise in übergeordneter Planung zu gestalten. Minister Kerrl ist der Arbeit dieser Reichsstelle auch an der Durchführung des Zweiten Vierjahresplans in hervorragender Weise beteiligt. So beauftragte ihn der Führer für den Vierjahresplan, Winterpräsident Göring, alle Maßnahmen zu treffen, die zu einer beschleunigten Kultivierung und Erschließung des Landes und der angrenzenden Gebiete erforderlich sind, und insbesondere den Einsatz und die Zusammenarbeit der Arbeitskräfte zwischen den beteiligten Stellen endgültig zu regeln. 1935 beauftragte ihn ferner der Führer an die Spitze des Reichs- und Preussischen Ministeriums für die kirchlichen Angelegenheiten.

Die Keden, die er in dieser Funktion in allerjüngster Zeit gehalten hat, haben klar das Ziel der nationalsozialistischen Kirchenpolitik erkennen lassen. Es besteht in der reinlichen Scheidung des religiösen Bekenntns von dem Bereich der politischen Reichsführung und nach solcher Trennung, die eine grundsätzliche Veränderung im überlieferten Verhältnis von Staat und Kirche herbeiführen soll, in einer befriedeten Zusammenarbeit zwischen dem völkischen Reich und den christlichen Kirchen. Der Scheidung der politischen Einheit, der Stärkung der Volksgemeinschaft in dem ihm unterstehenden wichtigen Bereiche zu dienen und alles, was sie von der kirchlichen Seite her antasten oder stören könnte, zu verhindern, dahin ist der kirchenpolitische Weg gerichtet. Der Reichsminister Kerrl in markanten Strichen gezeichnet hat und den er geht und führt. Die Verantwortung mit der Durchführung der sich aus alledem ergebenden wichtigen und schwierigen Aufgaben läßt auf den hohen Wert der kirchenpolitischen Arbeit für seinen alten Mitarbeiter und Mitarbeiter Hanns Kerrl erkennen, dem zu seinem heutigen 50. Geburtstag aus allen Teilen Deutschlands eine Fülle heraldischer Glückwünsche zugehen werden.

Reichsminister Kerrl hat die Reichsminister für die neue Reichsautobahn, die für die Bearbeitung der Anträge ist wie bisher die oberste Landesbehörde, die die von ihr bestimmte Stelle, in Preußen z. B. die Gemeindebehörde, die Arbeiten müssen bis zum 31. März 1938 beendet sein.

Ferner hat der Reichsarbeitsminister eine Million Reichsmark zur Besserung der Wohnverhältnisse in bestimmten Grenzgebieten bereitgestellt. In denen für die Bevölkerung eine besondere Hilfe notwendig erschien. Aus diesen Mitteln können Zuschüsse für Umbauten von Gebäuden oder sonstigen Räumen zu Wohnungen gewährt werden. Entgegen den früheren Bestimmungen wird für Wohnumbauten ein Zuschuß nicht mehr gewährt. Der Zuschuß beträgt wie bisher 50 v. H. der Gesamtkosten.

Zugzusammenstoß in Schottland.

London, 10. Dezember.

Bei Castlecary in der schottischen Grafschaft Dumfriesshire kam es am Freitagmittag zu einem Zugzusammenstoß. Mehrere Wagen wurden dabei zerstört. Die genaue Anzahl der Toten und Verwunden ist noch nicht bekannt, doch sind bisher vier Tote gemeldet worden. Die Bergungsarbeiten gestalten sich infolge des hohen Schnees sehr schwierig.

Aus der

Lowick

Morgen ist

a. Wie schon bekannt, wieder die Eintopfmänner an alle Volksgenossen und heraldische Blüte, sondern gerade vor dem sonderbaren Opfer zu darbringenden Volksgenossen; denn wir sind einer dem anderen eine nationale Pflicht.

Liedern

Aus dem Reich

a. Der hiesige Kreis dankt den Mitgliedern der Untergruppen für das Engagement. Die Mitglieder haben bewiesen, daß sie in der Lage sind, die Aufgaben zu erfüllen, die ihnen gestellt sind. Die Mitglieder sind in der Lage, die Aufgaben zu erfüllen, die ihnen gestellt sind. Die Mitglieder sind in der Lage, die Aufgaben zu erfüllen, die ihnen gestellt sind.

Kreuzung

Konstellations

§ In Oberhausen-Siedlung, verschied am 7. Dezember 1937, nach 76 Jahren die Ehefrau der Frau Meißner. Sie war eine tüchtige Hausfrau und eine gute Mutter. Sie hinterließ eine Tochter, die in der Lage ist, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr gestellt sind. Sie hinterließ eine Tochter, die in der Lage ist, die Aufgaben zu erfüllen, die ihr gestellt sind.

Groß-Reken

Flar

§ Hjarret Gerhard 1920 in Großreken geworben aus Barlo und hat die Beerdigung erfolgreich in der Heimatgemeinde durchgeführt.

Rhede

Gaufimve

s. Die für Montag stattfindende Veranstaltung der Ständischen Brüdervereine in der Heimatgemeinde Rhede am 10. Januar 1938.

Aus der

§ Eilrig an der NS-Frauenfront, um demnächst stattfindende Treffen, wenn nicht alles werden, das die Leiter

Bieber

Hochbetrieb in Wichtiger

Bo

Der morgige Sonntag ist ein Tag, an dem wir uns auf den Kampf der Arbeiterbewegung vorbereiten müssen. Wir müssen uns auf den Kampf der Arbeiterbewegung vorbereiten müssen. Wir müssen uns auf den Kampf der Arbeiterbewegung vorbereiten müssen.

§ B. B. Bogdo. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter.

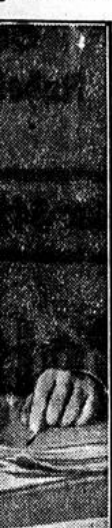
§ B. B. Bogdo. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter.

§ B. B. Bogdo. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter.

§ B. B. Bogdo. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter. Dieser Kampf ist ein Kampf um die Freiheit der Arbeiter.

Kerri.

geburtstag.
vollendet heute
dem Geburtsort
wurde er geboren.
ersten Aufstiege
leg aus, und so
Feld, Er kämpfte
und Westen und
ausgezeichnet.
Hochberentmeister
gründete er schon



(Scherl-M.)
in Norddeutsch-
lande der NSDAP.
dann aber war er
als einer der
den Preußischen
vier Jahre später
den Wahlsieg des

1933, Aber-
missar, dann als
erum. Als die
überlängte, be-
nennen längt be-
nennlicher. Gatte
keinen beson-
nenden Sonder-
trauen des Rhyth-
mus des Reichs-
Bundverbandes
h. G. vom 28.
e für K a u m e
ne Aufgabe, die
herausgewachsen
Reichsgebiet in
Voll und Reich
anung zu gestal-
dieser Reichs-
Bierjahres-
lgt. So heiligt
Bierjahresplan,
hmen zu treffen,
und Erfindung
nenden Gebiete
Einsatz und die
fischen den Be-
1935 berief ihn
Reichs- und Preu-
s. f. r. i. c. h. e. n.

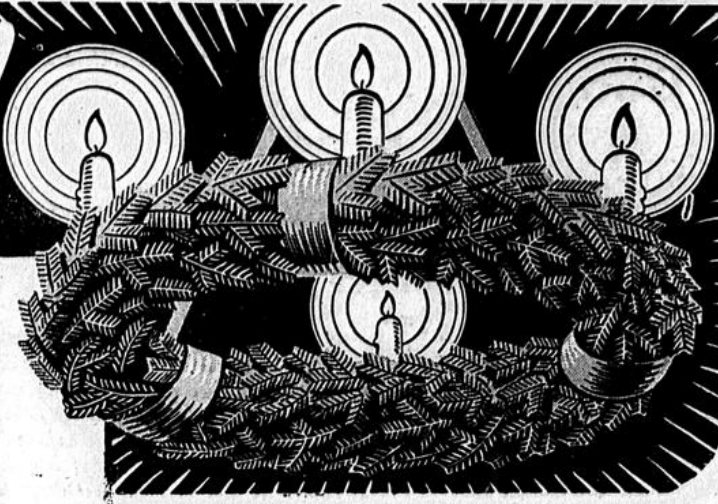
on in allerläng-
Ziel der nation-
n lassen. Es be-
religiösen
schen Reichs-
die eine grunds-
ten Verhältnis
hren soll, in
fischen dem vö-
Kirchen. Der
r Stützung der
enden wichtigen
e von der Kirch-
dnisse, von ihr
ische Weg gericht-
anten Strichen
hrt. Die Beauf-
aus alledem er-
gaben läßt auf
Führers für
der Hanns Kerri
Geburtsort aus
herzlicher Will-
[.]

ert für jede neu-
Bearbeitung der
deschöndere oder
n z. B. die Ge-
sum 31. März
eine Million
h. n. v. e. r. h. ä. l. t.
eten beteiligt
besondere Hilfe
können Zuschüsse
gsarbeiten, z. B.
für den Ausbau
Zusatz beträgt
Er kann bei
aus 40 v. B.
h. hier bis zum
gottland.
0. Dezember.
schaft Dumber-
der aus Gänge
en an v. e. r. e. n.
werden dabei ge-
n und Hermann
der die Zeit-
beiten gefallien
ig.

Sonntag zu uns!

Worte können nicht beschreiben, was unsere Weihnachtsauswahl bietet.
Vom kleinsten bis zum größten Geschenk ist alles da was für Sie Bedeutung
hat. Wir kennen Ihre Wünsche und erfüllen sie. Also kommen -- es lohnt.

Schmidtmann
Osterstraße 48-50



Aus der Umgegend.

Lomick

Morgen ist wieder Eintopfammlung.

a. Wie schon bekannt, findet am morgigen Sonntag wieder die Eintopfammlung statt. Auch diesmal ergeht an alle Volksgenossen unserer Gemeinde die dringende und herzliche Bitte, sich ihrer Pflicht nicht zu entziehen, sondern gerade vor dem Weihnachtsfest einmal ein besonderes Opfer zu geben, um so zu helfen, den noch darbedenden Volksgenossen eine Weihnachtsfreude zu bereiten; denn wir sind ja alle eine große Familie, in der einer dem anderen helfen muß. Erfülle darum jeder seine nationale Pflicht!

Liedern

Aus dem Reichsbund der Kinderreichen.

a. Der hiesige Kreisabschnittswart des RDK, teilt mit, daß den Mitgliedern des RDK, bei der Beschaffung der Unterlagen für das Ehrenbuch der Kinderreichen auf dem Amt Lieder-Werth (Zimmer 2) nicht die geringsten Schwierigkeiten haben, sofern die Eltern und Großeltern der Antragsteller im Amtsbezirk Lieder-Werth gewohnt haben bzw. gestorben sind. Diese Auskunft wird kostenlos erteilt. Diejenigen Mitglieder, die zugezogen sind, wenden sich, um größere Entlohnungen zu vermeiden, an dasjenige Standesamt, in dessen Bezirk die Vorfahren zuletzt gewohnt haben. Um bald in den Besitz des Ehrenbuchs zu gelangen, empfiehlt es sich, die Anträge sobald wie möglich auszufüllen und zurückzugeben.

Krechting

Konrektorin a. D. Wachtmeister f.

§ In Oberhausen-Stertrade, wo sie ihren Lebensabend verbrachte, verschied am 7. Dezember ds. Jrs. im Alter von 76 Jahren die Konrektorin a. D. Agnes Wachtmeister. Sie war am 6. November 1861 zu Krechting geboren und erhielt ihre Ausbildung im Seminar zu Münster. Nachdem sie zunächst in Bedum und Hopfen insgesamt zwei Jahre gewirkt hatte, wurde sie in Ahlen angestellt, wo sie nicht weniger als 42 Jahre lang überaus segensreich gewirkt hat, bis sie im Jahre 1925 in den wohlverdienten Ruhestand trat. Neben dem vorbildlichen Wirken in der Schule fand sie vor allem Zeit, sich dem Dienst der Caritas zu widmen. Witwen und Waisen, Kranke und Wöchnerinnen, alte Leute und Notleidende wurden von ihr betreut. Für ihr soziales Wirken während des Krieges wurde sie mit dem Kriegsverdienstkreuz belohnt. Auch manche andere soziale Einrichtung wie die Volkshäuser, die Kinderheime durch die Quäler und die Stadt Ahlen, der Jugendhort für Kinder, deren Mütter während des Krieges arbeiteten, wurden von ihr gefördert. Nun ruht sie aus von einem reichen Leben, ihr Andenken wird unvergessen bleiben.

Groß-Reken

Pfarrer ten Haken f.

§ Pfarrer Gerhard ten Haken, der seit dem Jahre 1920 in Groß-Reken gewirkt hat, ist gestorben. Er stammt aus Barlo und hat ein Alter von 65 Jahren erreicht. Die Beerdigung erfolgt am kommenden Mittwoch in seiner Heimatgemeinde Barlo. Möge ihm die Erde leicht sein.

Rhede

Gaufrühveranstaltung fällt aus.

a. Die für Montag, dem 12. Dezember angekündigte Frühveranstaltung der Gaufrühstelle mit dem Tonfilm: „Standhafte Brügger“ fällt wegen der überörtlichen Versammlungssperre aus. Der nächste Film gelangt erst im Monat Januar 1938 zur Aufführung.

Aus der NS-Frauenenschaft.

§ Eifrig an der Arbeit sind nun auch die Mitglieder der NS-Frauenenschaft, um die nötigen Vorarbeiten für die demnächst stattfindende Adventsfeier in die Wege zu leiten. Wenn nicht alles trügt, wird diese Feier ein Fest werden, das die Feiern der vorhergehenden Jahre bei

Verzauberte Landschaft.



Bocholt im Schnee: Zwei reizvolle Partien aus der Schanze.

§ Pflücht ist der Winter eingeleitet und hat Stadt und Land verzaubert. Seit Jahren hat der Schnee nicht mehr so hoch gelegen, und vor allem der Jugend bringt

er Freude über Freude. Aber auch die Erwachsenen nehmen an dieser Winterfreude gern Anteil, und mit Recht; denn der Wintersport gehört zu den gesündesten sportlichen Betätigungen. Bilder: Tielmann.

weitem übertreffen wird. Wie uns die Leiterin der NS-Frauenenschaft mitteilt, muß die Feier bis in den Monat Januar wegen der Versammlungssperre zurückgestellt werden.

Folgen des starken Schneefalls.

a. Der am Donnerstag den ganzen Tag über niedergegangene schwere Schneefall hatte im Amtsbezirk Rhede

und der näheren Umgebung stellenweise erhebliche Verkehrsstörungen zur Folge. So fuhr sich am Marktplatz, wo der Wind besonders große Schneehaufen zusammen geweht hatte, ein Lastwagen mit Anhänger fest. Erst nach

Siebenmal Kampf um die Punkte.

Hochbetrieb in beiden Kreisklassen. - Olympia vor einem neuen Sieg.
Wichtiger Kampf von 1900 gegen Marl. - Rot-Weiß Dorsten bei Bocholt 26. - Positionskämpfe in der 2. Klasse.

1. Bocholt, 11. Dezember.

Der morgige Sonntag bringt in den beiden Kreisklassen eine Reihe wichtiger Meisterschaftsspiele. Mit einigen Ausnahmen sind fast alle Mannschaften in den Spielen um die so wichtigen Wertungspunkte beschäftigt. Ein Kampf, der Bocholts Sportler besonders interessiert, ist das Spiel

B. B. Bocholt 1900 - B. Marl.

Dieser Kampf steigt auf dem Gelände am Barloer Weg. Zum ersten Mal in der Saison geben die Marler hier in Bocholt ein Gastspiel, und darauf ist man besonders gespannt. Diese Mannschaft, die im Vorjahre noch schwer mit Abstiegssorgen zu kämpfen hatte, ist heuer ganz groß heraus gekommen und hat trotz einiger Rückschläge den Kampf um die Tabellenführung nicht aufgegeben. Es ist der Kampf des Tages, denn Marl wird unter allen Umständen versuchen, die so günstige Position zu halten. Schwer wird für die Marler die Aufgabe auf dem Platz des B. B. Bocholt sein, zumal dieser erstmals wieder mit der fast kompletten Staffe antritt. Die Bocholter wollen endlich beweisen, daß Bocholts Vormachtstellung in der Gruppe noch nicht gebrochen ist. Die Marler Gäste waren die ersten, die 1900 die ersten beiden Punkte abnahmen, und man kennt förmlich auf die Revanche für diese unglückliche 0:1-Niederlage in Marl.

Ein weiterer Kampf führt in Bocholt Sportklub 26 - Rot-Weiß Dorsten zusammen. Die Lage für den Sportklub steht ziemlich

hoffnungslos aus, und man wird die Abstiegssorgen nicht los. Aber auch die Dorstener haben damit schwer zu kämpfen, und so ist auch dieses Spiel von wichtiger Bedeutung. In der 1. Serie gelang dem Sportklub ein knapper und schöner Erfolg, aber ob ihm der große Wurf hier in Bocholt gelingt, wagen wir zu bezweifeln. Dorsten steigerte seine Leistungen lechzend von Spiel zu Spiel, während die Bocholter immer mehr absinken. Ein Vollerfolg wird nur gelingen, wenn 26 endlich an die guten Leistungen aus den ersten Spielen anknüpft.

Olympia Gastspiel in Borken

wird in der Kreisstadt das Ereignis der Saison bilden, obwohl die Niederlage der Insulte dombschier feststeht. Olympia wird sich keinen Seitenprung erlauben und die Borkener sicher distanzieren. Für Borken ist Gelegenheit vorhanden, sich durch einen großen Kampf ehrenvoll aus der Angelegenheit zu ziehen. Es spielen dann noch in dieser Klasse

Haltern 26 - Herzele-Dorsten.

In der 2. Klasse hat für uns lediglich das Spiel Sunderwid - Ramsdorf Bedeutung. Sunderwid ist dem Rheber Tabellenführer arg auf den Fersen und will es auch gegen Ramsdorf schaffen. Trotz allem Eifer wird es den Ramsdorker Gästen auf dem gefährlichen Sunderwider Gelände wohl nicht gelingen, auch nur einen Punkt dem Rheber Nebenbuhler zu entführen. Weitere Termine sind

Wesle - Dingden

Welen - Muesfeld

Pelze kauft man gut und billig bei
Louis Vallée
Anholt 8558g
Umänderungen schnell und fachgemäß.

Was sich Hausfrauen wünschen

sind praktische Geschenke

Größte Auswahl finden Sie bei
G. Elsinghorst,
Ravardstraße
Fachgeschäft für Haus und Küche.

Maria Nießing

Nordstraße 53

Ihr Weihnachtsmann!

Praktische Geschenke, welche Freude bereiten:

Oberhemden, Kragen, Krawatten, Socken, Hosenträger, Handschuhe, seidene Schlüpfen u. Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Kinderstrümpfe, Schlüpfen, Handschuhe und Taschentücher.

(8809k)

Mein
REFRI Färbespritzapparat
färbt sämtliche Lederartikel.
J. Sahlmann, Rhede, Hardtstr.

Salzieren
bringt Gewinn!

Aus Münster und dem Münsterland.

Reichsbahn für den Weihnachtsverkehr gerüstet.

Zahlreiche Vorzüge vorgesehen.

Münster, 10. Dezember.

Hierzu teilt uns die Westfälische Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:

Der Reiseverkehr auf der Reichsbahn zu Weihnachten und Neujahr wird auch in diesem Jahre wieder außerordentlich lebhaft sein. Die Reichsbahn hat daher umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um eine reibungslose Abwicklung des zu erwartenden Spitzenverkehrs zu gewährleisten. Insbesondere werden an den Hauptreiseplätzen zu allen wichtigen Zügen Vorzüge versehen, die etwa 10 Minuten vor den Hauptzügen fahren und durch besondere Ausschänge auf den Bahnsteigen, bei den Fahrkartenausgaben und den amtlichen Reisebüros (MWR) gekennzeichnet werden. Alle Vorzüge erreichen die gleichen Anschlüsse wie die Regelszüge. Die Benutzung dieser Vorzüge, die eine gleichwertige, bequeme und angenehme Reiselegenheit bieten, kann allen Reisenden in ihrem eigenen Interesse nur wärmstens empfohlen werden.

Wenn der von der Reichsbahn in jeder Weise gründlich vorbereitete Weihnachtsverkehr sich glatt abwickeln soll, ist andererseits aber auch die verständnisvolle Mitarbeit und Mithilfe aller Reisenden dringend notwendig. Wer deshalb beachtet, in der Weihnachtszeit die Reichsbahn zu benutzen, möge sich rechtzeitig genau über alle Vorteile und Maßnahmen der Reichsbahn unterrichten. Da an den Hauptreiseplätzen insbesondere auch mit einem Kartenandrang an den Fahrkartenausgaben zu rechnen ist, empfiehlt es sich, die Fahrkarten nicht kurz vor dem Reiseantritt, sondern bereits vor dem 22. Dezember, dem Beginn des kürzesten Reiseverkehrs, zu lösen. Wenn der Reisende so alle wünschenswerten und bestenfalls auch die besten Reisebedingungen erhält, wird er auch in der Weihnachtszeit bequem und sicher sein Ziel erreichen.

Starres Schneetreiben im Münsterland.

Störungen im Reichsbahnverkehr.

Münster, 10. Dezember.

Der starke und für das Münsterland ungewöhnlich reichliche Schneefall, der sich am Sonntag nachmittags zu einem heftigen Schneesturm entwickelte, führte in manchen Gegenden zu erheblichen Störungen im Kraftfahrzeugverkehr, Fußverkehr und Nachschubverkehr. Empfindlich wurde auch die Verkehrsleistung der Reichsbahndirektion, die den Eisenbahnverkehr unter den widrigen Schneeverhältnissen zu halten. Die Reichsbahn im Fernverkehr konnte nur mit großen Verzögerungen durchgeführt werden. Die Züge des Berufsverkehrs waren weniger in Mitleidenhaft gezogen, wenn auch auch hier Verzögerungen bis zu drei Stunden nicht immer vermeiden ließen. Einzelne weniger wichtige Personenzüge mußten ausfallen. Am Samstagabend und im Rangierbetrieb machten sich die Störungen der Weichen- und Sicherungsanlagen ebenfalls nachteilig bemerkbar. Mit dem Aufhören des Schneefalles ist eine Besserung eingetreten. Leider kam es infolge des heftigen Schneetreibens zu einem Unfallsfall auf dem Bahnhof in Bielefeld. Der dort mit Arbeiten am Gleis beschäftigte Arbeiter der Reichsbahn wurde von einem Personenzug, dessen Bremsen der Unfallstelle wegen des Schneetreibens überhitzt hatte, überfahren und auf der Stelle getötet. Zum Glück blieb es bei diesem einzigen Unfall, weitere Unfälle sind uns bis zur Stunde nicht bekannt geworden.

Automatiker verurteilt.

Münster, 10. Dezember.

Paul Ja. sog mit einem großen Sirkus von Ort zu Ort durch ganz Deutschland. Der Sirkus bestand aus einer entsetzlichen Menge von Tieren. Es dauerte immer geraume Zeit, bis man dahinter war, ob er für diesen oder jenen Diebstahl verantwortlich war. Aber gefügt hat man ihn niemals. Das weilen seine zahlreichen Vorkränen wegen Eigentumsverletzung aus.

Diesmal hatte er vor der Großen Strafkammer in Münster wegen einer Reihe von Diebstählen aus parkenden Kraftwagen Rede und Antwort zu stehen. Er gab offen zu, daß er in Hannover sechs Kraftwagen bestohlen hatte und daß er sich in Dornau nur einmal gefangen ließ. In Münster dagegen hatte er schon wieder zwei Wagen „bekehrt“. Er verstand es, logar gefüllte Wagen zu öffnen und die in den Wagen befindlichen Gegenstände an sich zu nehmen. So verfuhr er in seinem Wohnwagen Deden, Münster, lottige Kleidungsstücke, Winterhosen, einmal auch eine Schreibmaschine und andere Dinge, die ihm wertvoll genug schienen, mitgenommen zu werden. In Münster hat er einige Kleidungsstücke an eine Frau verkauft, die ihn neben ihm auf der Anlaufbahn sah und sich wegen seiner Fälschung verurteilt hatte. Eine Schuld konnte ihm aber nicht nachgewiesen werden, so daß sie freigesprochen werden mußte. Ja, dagegen erhielt als rückfälliger Dieb eine Zuchthausstrafe von drei Jahren. Die Sicherungsverwahrung wurde ihm für das nächste Mal in Aussicht gestellt.

Ja, gab sich mit dem Urteil zufrieden und nahm es an.

Münster, 10. Des. Vortrag von Wolfgang Diwerne im NS-Rechtswahrerband. Nach einer Mitteilung der Kreisgruppe Münster des NS-Rechtswahrerbandes muß der Vortrag des Reichsredners Diwerne, der für Freitag, den 10. Dezember, im Landeshaus zu Münster vorgesehen war, auf einen späteren Termin verschoben werden. Da Diwerne durch den Besuch einer Gruppe führender Franzosen, der plötzlich angelegt wurde, an seiner Reise nach Münster verhindert.

Warendorf, 10. Des. 100 Schließermädel mit „Weihnachtsgrüßen“. Nach achtmonatigem Landaufenthalt sollen die Reichsleiter der Landwehrmänner zum letzten Male durch das alte Marienfelder Kloster, um den Sonntags zu erreichen, den in die Schließermädel färbte. 100 Warendorferinnen haben als Trägerinnen eines Industriebezirks mitten auf märchenhafter Baugrunder. Unter der Leitung tüchtiger Führerinnen haben die durch-

weg ansehnlich an Farbe, Gewicht und Charakteristika gewonnen. Darüber hinaus entwickelte sich auch die Marienfelder Baugrunder, die in den Landwehrmännern eine gute Kameradschaft, das am Schließermädel auf beiden Fronten eine gewisse Weiblichkeit, zumal auch noch die Einzelheiten auf dem Bahnhof erschienen waren und den Mädchen ausnahmslos ein hübsches Paket mit weihnachtlichen Grüßen zum Abschied überreichten.

Münster, 10. Des. Tod eines Jungbergmannes in der Grube. Auf einer Ahlener Zeche ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unfall. Ein 15-jähriger Jungbergmann, der mit Aufbaumarbeiten beschäftigt war, mußte infolge von hinten von einem Wagen angefahren werden. Mit schweren Verletzungen wurde er später aufgefunden. Im Laufe des Freitags ist er an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Münster, 10. Des. 945-Meter-Schale auf Schacht III der Zeche Magdeburg erreicht. Auf Schacht III der Zeche Magdeburg erfolgte ein Durchbruch, so daß jetzt die 945-Meter-Schale erreicht wurde. Der Tiefling des Schachtes beträgt bekanntlich rund 1100 Meter. Aus Anlaß des Durchbruchs weilt der Reichsleiter der Zeche mit seinem Aufnahmewagen auf der Zeche und ließ durch Dr. Ernst einige Aufnahmen in der Grube machen, die am kommenden Montag zwischen 19 und 20 Uhr übertragen werden.

Von Nah und Fern.

Sieben Kraftwagen auf einen Haufen.

Ellen, 9. Dezember.

Am Dienstag fuhr infolge des Glattes auf der Provinzialstraße zwei Kraftwagen gegeneinander. Später ankomme Kraft- und Lastwagen, die der Zulassungsfahrt begegnen wollten und abstoppten, kamen ebenfalls ins Schleudern und fuhren noch auf die haltenden Wagen auf. Schließlich hatten sich sieben Kraftwagen auf einen Haufen eingefunden, die teilweise quer zur Fahrbahn standen. Vier Wagen konnten aus eigener Kraft die Fahrt nicht mehr fortsetzen. Auch wurden vier Personen teils schwerer, teils leichter verletzt.

Reichsbahndirektion.

Oberhausen-Reddinghausen.

Eröffnungsfest am 17. Dezember.

Ellen, 10. Dezember.

Am Freitag, dem 17. Dezember, wird die 31,8 km lange Teilstrecke Oberhausen-Reddinghausen der Reichsbahndirektion der Verkehr übergeben. Damit ist wiederum ein bedeutendes Stück der großen West-Ostlinie Rön-Düsseldorf-Ruhrgebiet-Saar-Elbe fertiggestellt, die nunmehr von Rön bis Reddinghausen durchgehend zu befahren ist.

Die Eröffnung wird im Rahmen einer Feier in der Werkhalle der Reichsbahndirektion in Oberhausen, wozu in Reddinghausen durch Gaskleiter und Reichsbahnhalter Dr. Meyer vorgenommen. Anschließend findet eine Befahrung der neuen Strecke statt.

Schlimmer Unfallfall.

auf der Gutehoffnungshütte.

Oberhausen, 10. Dezember.

In der Koksfliegerei der Gutehoffnungshütte in Sterkrade verunglückte ein 35-jähriger Arbeiter tödlich. Er hatte einen etwa acht Zentner schweren Kasten zum Abtransport in die Ketten des Krans gehängt. Als der Kran etwa drei Meter hochgezogen worden war und der Kranführer anfuhr, löste sich plötzlich der Kasten, von dem der unglückliche Arbeiter erschlagen wurde.

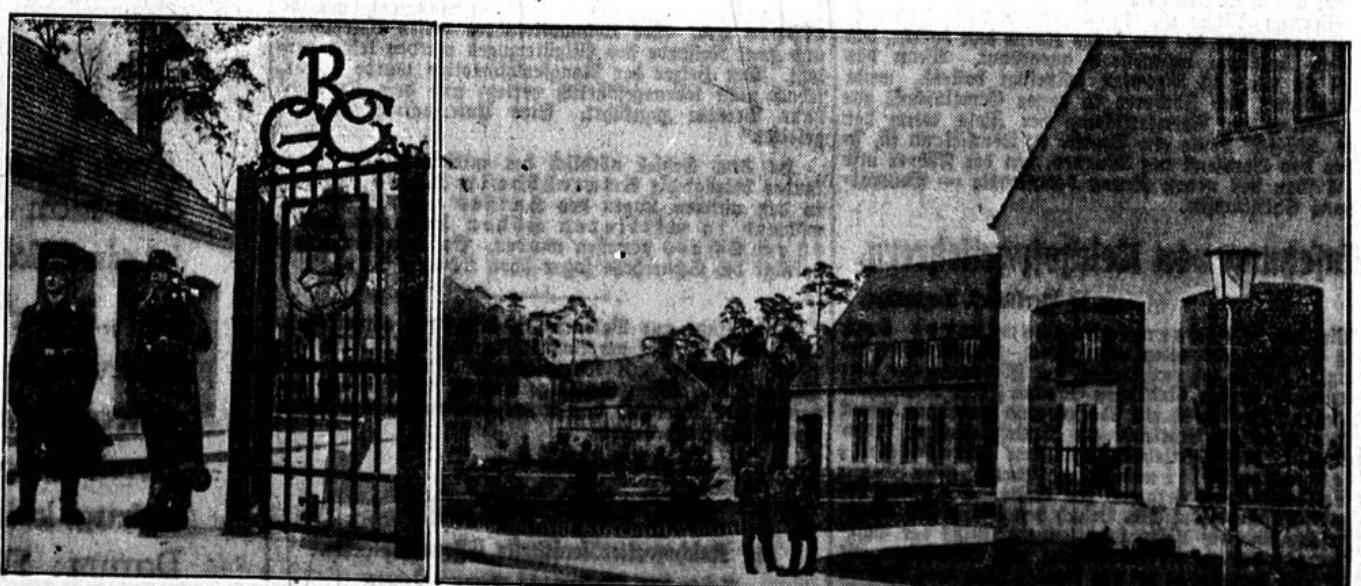
Hohe Auszeichnung für Solinger Künstler.

Solingen, 10. Dezember.

Am Mittwochmorgen wurde zum dritten Male der Ehrenpreis der Stadt Solingen, den Oberbürgermeister Dr. Otto im Jahre 1894 auf, vergeben. Der neue Preisträger ist Professor Paul Woenne, dem hervorragende Verdienste um die künstlerische Förderung der Solinger Erzeugnisse zufließen. Woenne hat sich durch seine zahlreichen, in der Solinger Fachschule, Professor Woenne und

Deutschlands schönste und größte Kasernenanlage für das Regiment General Göring.

In Berlin-Reinickendorf geht Deutschlands schönste Kasernenanlage ihrer Vollendung entgegen. Es ist eine wahre Soldatenstadt von über 120 Bauten, die für das Regiment General Göring bestimmt sind. Die Hauptbauwerke gruppieren sich um eine große Ringstraße, die malerisch von Kiefern bestanden ist. Das linke Bild zeigt eines der schönen schmiedeeisernen Gitter am Haupteingang zur Soldatenstadt. Rechts hat man einen Blick auf einen Teil der Bauten. (Scherl-M.)



Münster, 10. Des. Ein unglücklicher Sturz durch die Bodenlücke. Ein sechsjähriger Junge einer Familie aus der Westfälischen Straße durch die Lücke der Scheune. Der Junge schlief dabei so unglücklich auf einen Wagen auf, daß er mit geschmetterten Unterleibslieben blieb. Der Unfall wurde erst später bemerkt; das Kind wurde in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Gronau, 10. Des. Ruppel und Verbrechen gegen §§ 176 und 218. Nach längeren Beobachtungen konnte die hiesige Kriminalpolizei jetzt ein Ehepaar festnehmen, in dessen Wohnung nachts und in den frühen Abendstunden Frauen und Männer aus- und eingingen. Die Polizei griff zu und verhaftete das Ehepaar wegen Verdachts der Ruppel. Gegen den Ehemann wurde außerdem Anzeige wegen Verbrechen gegen §§ 176 und 218 erstattet.

Hausberge, 10. Des. Landesfestmeister Georg Seifermann gestorben. Im hohen Alter verschied jetzt der weitbekannte Landesfestmeister im Roffhäuserbund Georg Seifermann. Der Verstorbenen war Zeit seines Lebens ein eifriger Helfer und Betreuer der Kriegervereine; er gab und schenkte, wo er konnte. In Anerkennung seiner sehr hohen Verdienste um das Wohl der Kriegervereine wurde er vor längerer Zeit zum Landesfestmeister ernannt. Seinem Sarge folgten viele Menschen, die in ihm einen treuen und verständigen Helfer und Berater gefunden hatten.

Oberlehrer Vogt, mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand Prix“, ausgezeichnet worden waren. Dank der umsichtigen künstlerischen Regie Professor Woenne hatte die Vitrine Solingen im Deutschen Haus, ein außerordentlich eindrucksvolles Bild von der Leistung der Solinger Industrie hinterlassen.

Die Solinger Schneidwarenindustrie hat mit ihrer Gemeinschaftsausstellung in Paris sehr große Erfolge erzielt. Sie erhielt zwei Grand Prix und drei Diplomes d'honneur.

Starke Beteiligung am Reichsberufswettbewerb.

Düsseldorf, 10. Dezember.

Die Aufforderung zur Teilnahme an dem Reichsberufswettbewerb aller Schaffenden 1933 hat, wie der NS-Gauleiter berichtet, im Gau Düsseldorf einen gigantischen Widerhall gefunden. Bis zum 4. Dezember haben sich im Gaubereich Düsseldorf bereits

Zurück zur Postkutsche!

Allen Rekruten zum Trost. - Mit zwei Pferden durch die Gegend.

Auf einer Kameradschaftsveranstaltung in Hamburg machte Reichspostminister Ohnesorge die Mitteilung, daß die Reichspost daran denke, auf einigen landschaftlich besonders schönen Strecken wieder pferdebetriebene Postkutschen mit blauen Postkutschen fahren zu lassen. Diese Einrichtung soll besonders für bescheidene Reisende gedacht - unter schmerzhaftem Beifall erwachte der Minister dabei die Besorgnis und Hochachtung der Reichspost die Motorisierung in großem Maßstab weitergeführt werde wird die Schnelligkeit der Post bestimmt nicht darunter leiden.

Soweit die Meldung aus Hamburg. Tausende von romantischen Herzen werden beglückt. Schneller zu schlagenden Herzen wenn sie diese Kunde vernahmen. Viele und verführten wird man vielleicht nachher zu Götterdorf oder zu Vennau greifen und die schönen alten Postkutschen fahren lassen, die in einer Zeit spielen, da das Leben noch bescheidener war als heute, da man die Romantik sozusagen auch im Alltag mit Händen greifen konnte. Da fuhr die Postkutsche durch das schmale Land, hin und wieder hies der „Schwager“ ein Städtchen auf seinem Horn und wenn man viel Glück hatte und sehr gute Anschlüsse, dann bewältigte man die Fahrt von München nach Berlin schon in vier Tagen.

Aber wir wollen ja gar nicht ironisch werden. Wer es auch nur im geringsten eilig hat in Deutschland, kann die Reichspost, die Eisenbahn oder das Flugzeug benutzen. Wenn einer aber künftig durch eine blühende Landschaft mit der Postkutsche fahren will, dann wählt er mit Vorbedacht die langsamste Verbindung. Vor hundert Jahren schimpfte ganz Europa auf die Langsamkeit der Fernposten, heute wird niemand mehr schimpfen, der mit dem Schwager durchs blühende Land fährt. Ganz abgesehen davon, daß die Pferdpost des Jahres 1933 besser gefeiert

55 000 Teilnehmer gemeldet, das sind 10 000 mehr als im Vorjahr überhaupt. Bis zu diesem Stichtag wurden 600 Betriebsappelle und 250 Schulpappelle in den Dienst der Werbung für diesen höchsten aller Wettkämpfe gestellt.

Ganz Westdeutschland im Schnee.

Starke Verkehrsstörungen auf Bahn und Straße.

Köln, 10. Dezember.

In ganz Westdeutschland traten in der Nacht zum Freitag erneut starke Schneefälle auf, wodurch es in den Höhengebieten bereits am Donnerstag schon stark geschneit hatte. Wälder, Fluren und Straßen sind mit einer hohen Schneeschicht bedeckt. So freudig dies von den Winterportlern begrüßt wird, so unangenehm wirkt sich der starke Schneefall im Verkehr aus. Dadurch, daß stellenweise auch noch Frost aufgetreten ist, haben viele Straßen unter der Schneedecke gelitten. Die Kraftfahrzeuge können sich ohne Schneeketten überhaupt nicht auf den Weg machen. In der Eifel sind stellenweise bereits starke Schneeverwehungen aufgetreten, daß auf weite Strecken der Verkehr überhaupt unterbrochen ist. Auch im Jagdverkehr sind erhebliche Störungen aufgetreten. Wie die Reichsbahndirektion Köln auf Anfrage mitteilt, waren erhebliche Zugverspätungen nicht zu vermeiden. Besonders im Fernverkehr, namentlich auf den Strecken Köln, Hamburg, Berlin und Leipzig sind die Verspätungen ganz erheblich; sie schwanken zwischen zwei und vierzehn Stunden.

Guter Beschäftigungsstand im Rheinland.

Köln, 10. Dezember.

Wie der Präsident des Landesamtes für Beschäftigung und Arbeitsbeschaffung im Rheinland im Bericht des Landesamtes für Beschäftigung und Arbeitsbeschaffung im Rheinland für den Monat November 1933 berichtet, während der November 1933 eine Zunahme von rund 5000, während der November 1932 eine solche von 12 000 gebracht hatte.

Apfel, die Gold enthalten.

Georgetown (Brit. Malaya), im Dezember.

Eine Frau namens Mitchell in Georgetown kaufte auf dem Markt Äpfel. In dem Kerngehäuse der Früchte fand sie kleine Goldstückchen. Sie konnte sich diese Werturteil nicht erklären und machte deshalb der Polizei von ihrer Entdeckung Mitteilung. Diese leitete eine Untersuchung ein, ergab aber keinerlei positiven Ergebnisse. Man glaubt, daß es sich um einen auf diese Weise getriebenen raffinierten Goldschmelzer aus Kanada nach Britisch-Malaya handelt. Die Äpfelstücke mit den Goldstückchen ist wahrscheinlich verkehrtlich an einen falschen Abnehmer geraten, der ahnungslos die Äpfel auf dem Markt veräußerte.

Beilage

Die

Herr

seine

des 2

gehör

was

den s

sprech

Standgeric

Er

Paulsen war in bis Mohammeds hat geredet, und dazu Mitteilung aus Deut dreien auch kein St Herrn Reiter dages Buß, sondern aus her war er stets der Erdteil mit möglich jähle er eines Aben Delago-Bai an der trotz aller Anstreng Gesicht bekommen hä wie überall die Sch Grünlichte fortrigen

„Nou ja, Krotod auch hier in der Dr „Erlauben Sie“, beim Nashorn. Die daß schließlich auch Natur eine nützliche „Auch den Krotod „Nützlich, auch, frante Exemplare d merzen.“

„Nou, denn helf und trachte mit den seiner Pfeife herum, schichte erzählen, die Ich war damals zum Ich hatte nur meinen gen, aber noch im S den Fluß und jodelt dem Galeriewald ent wo die Bäume noch Und überall bis an Stämme und konnten paar zwischendurch, man rantan, und in laß deine Regel im auf diese Ausgeburt

Nach einer Weile einem Oambodorf zu Rand noch eine Hü brin wohnte. Ich gin längeren Palaver we ich doch ein bißchen Gule, und auch um Boot anfab. Aber er Nar, daß ich nur mal der Donnerbüche hat

Wie wir noch so r weiß heraus, ein G schämt an und ging ferkschöpfen; wenn ein kann er unter diefen



Schenkt Frohsinn.

Als besonders großartiges Geschenk wird immer eine Flasche Schaumwein angesehen. Und sie ist es ja auch - obgleich sie nur ein paar Mark kostet; beschert sie doch so viel Lebenslust und Frohsinn! In Weinhandlungen und Feinkostgeschäften kaufen Sie preiswert guten deutschen Schaumwein in schöner Ausstattung.



schenkt SCHAUMWEIN